

## Impuls 182:

2./3.9.2023

von Beatrix Ahr

"Ich fühle mich zum Priester berufen." (Thérèse de Lisieux)

Über den Sommer 2023 hinweg beschäftige ich mich mit starken Frauen, die mich beeindruckten: durch ihren Mut, ihre Energie, ihr Selbstbewusstsein. Heute stelle ich Thérèse de Lisieux vor. Sie lebte von 1873 bis 1897 – sie wurde also nicht einmal 24 Jahre alt.

Ihre glückliche Kindheit wird durch den frühen Tod der Mutter jäh beendet. Bald schon ist es ihr Ziel, wie ihre beiden älteren Schwestern in den Karmel von Lisieux einzutreten, was ihr mit 15 Jahren bereits gelingt.

Im Karmel fühlt sie sich oft einsam und verzweifelt, wird in tiefe Glaubenskrisen gestürzt, hadert, erkrankt an Tuberkulose - und beginnt, Tagebuch zu schreiben. Das stärkt sie im Glauben. "Das Leben", so schreibt sie, "ist sehr geheimnisvoll. Aber in der Tiefe des Herzens fühlt man, dass es eines Tages unendliche Fernen geben wird, die einen für immer die Traurigkeit der Wüste und der Verbannung vergessen lassen."

Auf dem Weg dorthin geht Thérèse den "kleinen Weg". Und das bedeutet für sie: nichts Spektakuläres zu tun, sondern einfach den Alltag - ihren Alltag - aus Liebe zu leben.

Thérèse hat es nicht leicht im Karmel. Eine Mitschwester nennt sie "kindisch und oberflächlich". Später stößt man sich an ihrer vermeintlich süßlichen Frömmigkeit. Dabei hatte sie ganz moderne Ideen, wenn sie z.B. ein Jahr vor ihrem Tod schreibt: "Ich fühle mich zum Priester berufen. O Jesus, mit welcher Liebe würde ich Dich in Händen halten! Mit welcher Liebe würde ich Dich den Gläubigen geben! Trotz meiner Kleinheit möchte ich den Menschen Licht bringen, wie die Propheten und Kirchenlehrer es taten. Ich fühle mich zum Apostel berufen. Ich wollte um die Welt reisen, um Deinen Namen zu verkünden." Thérèse litt darunter, dass der Weg zum Priestertum nach dem Recht der römischen Kirche nur Männern vorbehalten ist. Ihre jüngere Schwester Céline sagte 1910 vor dem Diözesangericht des Bischofs von Bayeux und Lisieux aus: "Als sie sich 1897 bewusst war, dass sie Lungentuberkulose hatte, sagte sie: ‚Der liebe Gott ist im Begriff, mich in einem Alter zu sich zu nehmen, da ich noch nicht die Zeit gehabt hätte, Priester zu sein . . . Wenn ich hätte Priester werden können, hätte ich in diesem Juni die heiligen Weihen empfangen. Was tat also Gott? Damit ich nicht enttäuscht würde, ließ er mich krank werden. Auf diese Weise konnte ich nicht dabeisein, und ich sterbe, bevor ich mein Amt ausüben könnte.'"

Was für eine Traurigkeit auf der einen – und Leidenschaft und Liebe der Thérèse auf der anderen Seite. Es rührt mich sehr!